

<b>Zeitschrift:</b>	Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Burgenverein
<b>Band:</b>	39 (1966)
<b>Heft:</b>	6

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

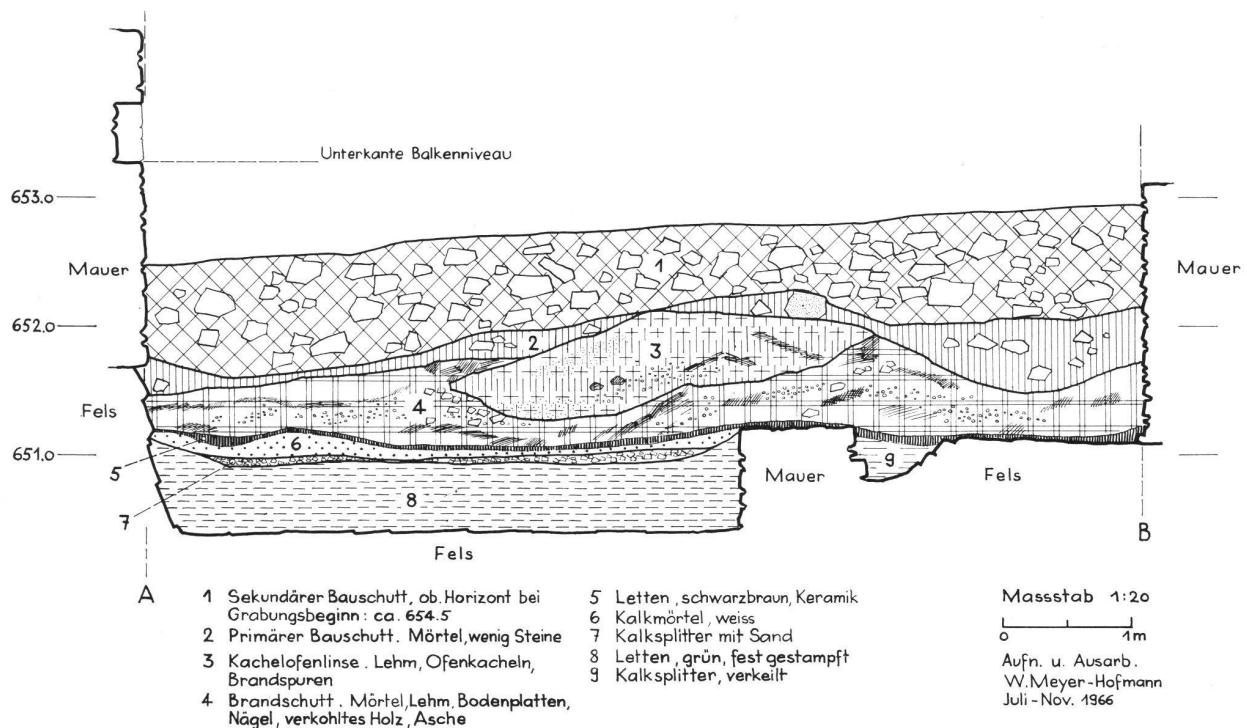
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## WARTBURG AG SCHICHTENPROFIL T 3 A-B



abgesehen von den prächtigen Kacheln eines Ofens aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Unter den Metallgegenständen ist ein gut erhaltenes Lanzeneisen aus dem frühen 14. Jahrhundert besonders erwähnenswert. Pfeilspitzen, die in den Mauerritzen des Außenmantels steckten, deuten darauf hin, daß die Burg 1415 von Armbrustschützen beschossen worden ist.

Wie das Gebäude im Oberbau ausgesehen hat, kann vorläufig noch nicht gesagt werden, da die Außenpartien der West- und Südmauer noch nicht freigelegt sind. Deshalb muß auch die Frage, ob der Wohntrakt T bis ans Dach aus Stein errichtet war oder ob er auf einen Steinsockel ein vorkragendes hölzernes Obergeschoss trug, einstweilen offengelassen werden.

Bei den Konservierungsarbeiten wurde streng darauf geachtet, daß nur das Bestehende gesichert wurde.

Wir haben schon genug künstliche moderne Burgruinen in der Schweiz. Die Nord- und Ostmauer des Wohntraktes T wurde bis auf die erhaltene Höhe ausgefugt, größere Löcher flickten wir in der alten Mauertechnik zu. Schwieriger gestaltete sich die Sicherung des Mauerzahnes auf der Südseite der Burg, wo die überhängenden Trümmer mit neu aufgeföhrtem Mauerwerk unterfangen werden mußten. Die Fuge zwischen altem und neuem Mauerwerk wurde durch eine unauffällige Trennlinie aus Eternitsplittern markiert. Als Pflaster an sichtbarer Stelle diente eine Mischung mit viel Weißzement und Jurasand, die außer ihrer großen Festigkeit den Vorteil hatte, im Aussehen dem alten Kalkmörtel sehr zu ähneln.

Über die weiteren Arbeiten werden wir an dieser Stelle laufend berichten.

W. M.

RECHT FROHE WEIHNACHTEN  
UND EIN GUTES NEUES JAHR  
WÜNSCHEN WIR ALLEN UNSEREN  
BURGENFREUNDEN UND IHREN ANGEHÖRIGEN

DER VORSTAND